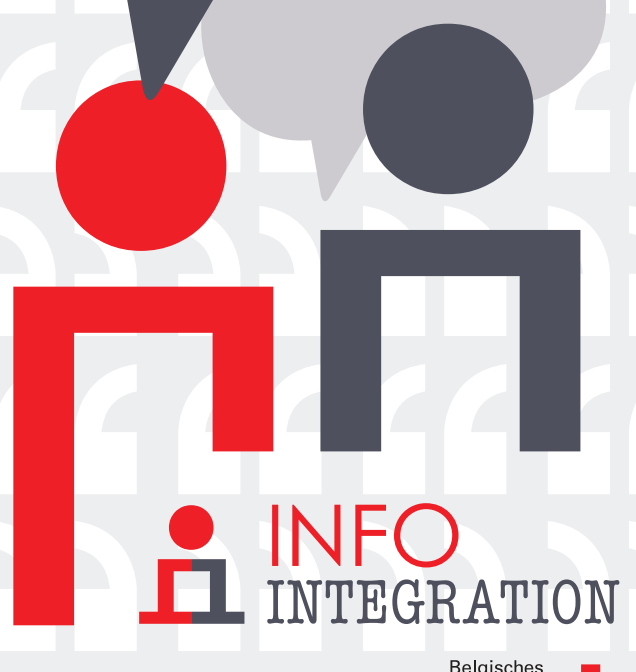


**VORURTEILE GEGENÜBER
FLÜCHTLINGEN & MIGRANTEN
GEGEN-ARGUMENTE**



**INFO
INTEGRATION**

Belgisches
ROTES KREUZ 

Kontakt

**INFO
INTEGRATION**

BERATUNGSSTELLE FÜR
MIGRATION UND INTEGRATION

Info-Integration
Hillstraße 7 · 4700 Eupen
Tel.: 087 76 59 71 · Handy: 0493 40 06 77
E-Mail: info-integration@roteskruz.be

Belgisches
ROTES KREUZ 

Unterstützt durch:
Ostbelgien 

DESIGN - PRINT WWW.PIXOWE.BE
VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER P. HUBLET - RUE DES STALLS 96 - 1100 BRUXELLES
GEDRUCKT AUF 100% RECYCLIERTEM PAPIER

DAS MIGRATIONSPHÄNOMEN...

...ist weder ein neues Ereignis noch eine zeitlich begrenzte Krise. Es ist ein ständiges Phänomen unserer Gesellschaften, das seit Menschengedenken besteht.

Wie der Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen François Crépeau behauptete: „**DIE MIGRATION IST DIE NORMALE ANTWORT AUF WIRTSCHAFTS-, SOZIAL-, UMWELT- UND POLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN. SIE GEHÖRT ZUM DNA DER HUMANITÄT**“.

Menschen können aus verschiedenen Gründen migrieren. Manche sind gezwungen aus ihrer Heimat zu fliehen wegen Krieg, Korruption, Machtkampf und Gewalt aber auch wegen Klimawandel und Epidemien. Andere verlassen ihre Heimat auf der Suche nach Arbeit in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien. Die Migration ist für sie eine Suche nach einem würdigeren Leben.

Wir lesen die unterschiedlichen Argumentationen von Politikern, Hilfsorganisationen und Verantwortlichen, hören besorgte oder auch böse Kommentare von Mitbürgern, wissen aber auch gleichzeitig von vielen Menschen, die Geflüchteten und Migranten helfen und die Abschottung der EU anprangern. Dabei bekommen die, die sich engagieren, nicht selten Kritik zu spüren oder sind rassistischen Bemerkungen und Pauschalurteilen ausgesetzt.

Viele Bürger haben Angst davor, dass sich unsere Gesellschaft grundlegend verändert, wenn wir Fremde aufnehmen. Sie denken, dass unsere Kultur sich vor Andersdenkenden schützen muss. Um euch zu helfen, Vorurteile zu entkräften, haben wir die häufigsten falschen Behauptungen und ihre Gegenargumente zusammengestellt.



Stichwort:
Leben in Vielfalt

Menschen, die in Belgien ankommen, wollen dort hinziehen, wo ihre Familienmitglieder bereits wohnen und wo sich ihnen Arbeitsperspektiven bieten. Auch in Ostbelgien möchten sich Menschen ein neues Zuhause aufbauen. Darauf muss sich unsere Gesellschaft einstellen und damit umgehen. Nicht nur Immigration, sondern auch der demographische Wandel, die Globalisierung und die Weiterentwicklung von Menschen und Technik führen dazu, dass Gesellschaften und Kulturen sich seit je her verändern. Sie werden heterogener und vielfältiger. Diese Vielfältigkeit gilt es bewusst wahrzunehmen, und in einem ständigen Prozess an einem Miteinander der unterschiedlichen Lebensweisen und Kulturen zu arbeiten.

Es ist wichtig, darüber nachzudenken, wie Menschen aus anderen Kulturkreisen langfristig in die Gesellschaft aufgenommen werden können und welche Möglichkeiten der Integration es zu schaffen gilt.

Integration fordert somit nicht nur die Geflüchteten, sondern auch die aufnehmende Gesellschaft heraus: Respekt, Sensibilität, Offenheit, Bereitschaft Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken sind Voraussetzungen für eine Annäherung von beiden Seiten. Dazu gehören Information und Kommunikation, aber auch Transparenz und die Einhaltung von Gesetzen und Spielregeln. Vielfalt bedeutet nicht, auf Regeln und Wertevorstellungen zu verzichten. Selbstreflexion, sich in den anderen reinversetzen, die Bereitschaft voneinander zu lernen und die Bereitschaft, Angst in Neugier zu verwandeln sind für das Gelingen eines Integrationsprozesses wichtig. Dieser Prozess wird auch von Spannungen und Konflikten begleitet sein, die es gilt, wahr- und ernst zu nehmen. Gemeinsam kann dann an konstruktiven Lösungen gearbeitet werden.

Migranten haben Rechte:

Migranten haben Grundrechte, Recht auf Schutz und auf medizinische Hilfe – so wie alle Menschen auf der Welt. Denn: Jedes Leben ist gleichwertig. Das internationale Rote Kreuz fordert daher im Namen der Menschlichkeit:

- **Die Ausweitung der legalen Zugangsmöglichkeiten für Migranten nach Europa.** Dadurch werden die Risiken der Illegalen Einwanderung über das Mittelmeer oder durch Kriegsgebiete verringert.
- **Die Aufstockung der Mittel, die derzeit zur Linderung der humanitären Krise eingesetzt werden.** Die bisherigen weltweiten Anstrengungen sind unzureichend.
- **Allen Migranten eine humanitäre Mindestversorgung zukommen zu lassen.** Zuflucht und Schutz zu gewähren ist ein Grundrecht jedes Menschen, der vor Unsicherheit und Verfolgung auf der Flucht ist.
- **Eine globale Antwort auf eine weltweite Krise.** Das Rote Kreuz ermahnt alle Länder Europas, gemeinsam die Last der Hilfeleistung und des Schutzes der Migranten zu tragen.
- **Eine ganzheitliche Antwort in Absprache mit den verschiedenen Partnern:** Regierung, humanitäre Organisationen und das nationale Rote Kreuz sollten dabei eng zusammenarbeiten.
- **Eine humanitäre Vorgehensweise.** Sie sollte zum Ziel haben, die Verletzbarkeit der Migranten zu vermindern und ihre Eigenständigkeit zu stärken.



Was bedeutet eigentlich genau...



FLÜCHTLING: Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.

ASYLBEWERBER: eine Person, die in einem Land, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt, Asyl, das bedeutet Aufnahme und Schutz vor politischer, religiöser oder sonstiger Verfolgung sucht. Der Begriff Asylant wird als abwertend empfunden und von Behörden nicht verwendet.

ANERKANNTER FLÜCHTLING: Wenn ein Asylsuchender glaubhaft darlegen kann, dass er der Definition des Flüchtlings laut Genfer Konvention entspricht (siehe oben), wird er als Flüchtling anerkannt. Er erhält das Flüchtlingsstatut und damit ein Aufenthaltsrecht in Belgien. Dieses ist dann von unbefristeter Dauer.

MIGRANT: ein Mensch, der von einem Wohnsitz/Land zu einem anderen Wohnsitz/Land wandert beziehungsweise durchziehen. Er gibt seinen bisherigen Wohnsitz auf, um an einen anderen Wohnsitz zu ziehen. Aus Sicht seines Herkunftslandes ist der Migrant ein Auswanderer (Emigrant), aus Sicht des Aufnahmelandes ein Einwanderer (Immigrant). Die Umschreibung „Menschen mit Migrationshintergrund“ fasst Migranten und ihre Nachkommen unabhängig von der tatsächlichen Staatsangehörigkeit zusammen.

SCHUTZSTATUT: bedeutet, dass ein Asylbewerber entweder als Flüchtling anerkannt oder ihm ein subsidiärer Schutz gewährt wurde.

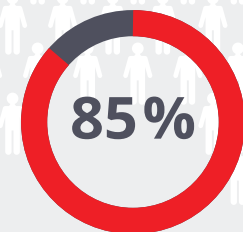
SUBSIDIÄRER SCHUTZ: Wenn der Asylantrag nicht den Bedingungen der Genfer Konvention entspricht, wird während desselben Verfahrens geprüft, ob für den Asylbewerber ein reelles Risiko auf ernststen Schaden bei der Rückkehr in sein Herkunftsland besteht, oder im Falle eines Staatenlosen, bei der Rückkehr in das Land, in dem er sich gewöhnlich aufhält und dieses Land ihn nicht schützen kann oder er den Schutz nicht in Anspruch nehmen kann. Ebenfalls darf die Person nicht durch die Ausschließungsklauseln (siehe Bedingungen Asyl) ausgeschlossen sein.

PAPIERLOSE: Personen, die kein legales Aufenthaltsrecht in dem Land haben, in dem sie sich niedergelassen haben. Papierlose sind nicht offiziell registriert, haben kein Recht zu arbeiten und kein Anrecht auf finanzielle Unterstützung. Sie bekommen nur dringende medizinische Hilfe gewährt.

1. WIR KÖNNEN DOCH NICHT DIE GANZE WELT AUFNEHMEN...

CA. 71 MILLIONEN

Menschen sind weltweit auf der Flucht
25,4 Millionen außerhalb ihres Landes



... DER GEFLÜCHTETEN LEBEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN UND NUR EIN KLEINER PROZENTSATZ IST NACH EUROPA GEKOMMEN!

Die meisten Geflüchteten werden derzeit von der Türkei (3.7 MIO.), Pakistan (1.4 MIO.), Uganda (1.2 MIO.), Sudan (1.1 MIO.) und Deutschland (1.1 MIO.) aufgenommen.

In der EU leben 500 Millionen Menschen. Im Jahr 2018 sind 138.882 Menschen hierher geflüchtet. Seit 2015 ist die Zahl der Geflüchteten nach Europa stetig gesunken. Also: wir nehmen bei Weitem nicht die ganze Welt auf! (Quelle: UNHCR, Zahlen von 2019).

2. DIE VIELEN FLÜCHTLINGE SIND EIN GROSSES PROBLEM FÜR BELGIEN...

SIND WIR SICHER, DASS ES „VIELE FLÜCHTLINGE“ SIND? IM JAHR 2018 SIND IN BELGIEN 23.443 ANTRÄGE AUF INTERNATIONALEN SCHUTZ (= ASYLANTRÄGE) GESTELLT WORDEN. Die Zahl bleibt jedoch weit unter dem Stand von 2015, als die sogenannte „Flüchtlingswelle“ ankam. Damals haben 44.760 Personen Internationalen Schutz in unserem Land beantragt.

Darüber hinaus ist es auch wichtig zu betonen, dass einen Antrag auf Internationalen Schutz zu stellen, nicht heißt, automatisch als Flüchtling anerkannt zu werden! Laut des Generalkommissariats für Flüchtlinge und Staatenlose erhalten 49,1% der Anträge eine positive Antwort. Wenn man weder einen Flüchtlingsstatus noch den Status des Subsidiären Schutzes erhält, ist man verpflichtet, Belgien zu verlassen.

Die Föderale Agentur für Flüchtlinge (FEDASIL), die sich um die Unterbringung der Geflüchteten kümmert, hatte 2018 ein Budget von 287.737.588 EURO (DOTATION FÉDÉRALE: 261.834.999 EUR).

0,11 % DER STAATSAUSGABEN

gab Belgien im Jahr 2018 für die Unterbringung von Geflüchteten aus – Personalkosten einberechnet. (QUELLE: FEDASIL)

3. DIE MEISTEN SIND NUR WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGE...

IN DIESEM ZUSAMMENHANG LOHNT ES SICH, DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN DEN BEGRIFFEN „MIGRANT“ UND „FLÜCHTLING“ ZU BETONEN.

Finanzielle Notlage ist kein Grund, aus dem man als Flüchtling anerkannt werden kann, da es feste Kriterien gibt, die diese Anerkennung ermöglichen.



Das Asylgesetz in Belgien basiert auf der Genfer Konvention der Vereinten Nationen, die Belgien - wie 143 andere Staaten der Welt auch - unterzeichnet hat. Dabei erkennt das Asylgesetz in Belgien nur denjenigen Schutz zu, deren Leben tatsächlich in Gefahr ist oder denen in ihrem Herkunftsland Verfolgung droht und die beweisen können, dass dem so ist.



Niemand setzt alles aufs Spiel, lässt alles zurück – Heimat, Besitz, Familienangehörige, vielleicht sogar Kinder – nur in der Hoffnung auf den Bezug von Sozialleistungen...

IM HERKUNFTSLAND HERRSCHT KRIEG, DROHT VERFOLGUNG, IST DISKRIMINIERUNG AN DER TAGESORDNUNG ODER ES GIBT KEINE BEDINGUNGEN, UM WEITER EINE WÜRDEVOLLE EXISTENZ ZU VERBRINGEN. NIEMAND SETZT SICH LEICHTFERTIG NACHTS IN EIN MARODES BOOT, WISSEND, DASS DER TOD DROHT.

Finanzielle Notlage, sowie unerträgliche Klimabedingungen usw. sind trotzdem immer Migrationsursache gewesen. Migration ist ein breiter Begriff, der nicht auf Asyl beschränkt ist.

4. DIE AUSLÄNDER SIND EINE GEFAHR FÜR UNSERE WIRTSCHAFT UND NEHMEN UNS DIE RENTEN WEG...

Die Mehrheit der Studien zu diesem Thema stimmen mit dieser Aussage nicht überein. Laut dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) hat die Einwanderung sogar einen positiven Effekt auf die wichtigsten Wirtschaftsfaktoren eines Landes.



STEIGERUNG VON +0,5% DES BIP

Eine aktuelle Studie der Universität Löwen bezieht die finanzielle Auswirkung der Immigration auf +0,5% des BIP. EINWANDERER BRINGEN MEHR GELD EIN ALS SIE KOSTEN.

Laut einer Studie der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) bringt jeder Ausländer mit einem Aufenthaltstitel der belgischen Staatskasse pro Jahr durchschnittlich 3.500€ mehr ein als er an staatlichen Leistungen erhält. Außerdem: Ohne Einwanderung wäre es für Belgien noch schwieriger, die Renten abzusichern, da die belgische Bevölkerung einerseits immer älter wird und andererseits die Geburtenraten sinken.

5. DIE MIGRANTEN NEHMEN UNS DIE ARBEIT WEG!

MIGRANTEN ÜBEN JOBS AUS, DIE BELGIER NICHT AUSÜBEN KÖNNEN ODER WOLLEN!

In Belgien haben Migranten häufig Jobs, die die Belgier nicht ausüben können oder wollen, in Sektoren, die sehr spezielle Fähigkeiten erfordern (Informatik, fortschrittliche Technologien usw.) oder in den Bereichen Bauwesen, Reinigung und Menschenpflege.



Des Weiteren beteiligen sich die Migranten an der Wirtschaft. Wenn sie arbeiten, zahlen sie nicht nur Steuern und Sozialabgaben, sondern tragen auch zur Produktion von Waren und Dienstleistungen bei. Das ermöglicht es ihnen, mehr zu konsumieren und Anderen, mehr zu produzieren. Auf lange Sicht führt die Einwanderung zu einer höheren Produktion und zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

FLÜCHTLINGE HINGEGEN SIND AUF DEM LEGALEN ARBEITSMARKT OFT BENACHTEILIGT, weil sie Diskriminierungen ausgesetzt sind, weil ihre Diplome nicht oder erst nach langer Zeit anerkannt werden, oder weil ihre Sprachkenntnisse nicht ausreichen. Menschen ohne Papiere werden von skrupellosen Arbeitgebern oft ausgenutzt.

6. DIE MIGRANTEN PROFITIEREN VON UNSEREM SOZIALSYSTEM!

...DAS BELGISCHE SOZIALSYSTEM IST FÜR AUSLÄNDER NICHT UNBEGRENZT ZUGÄNGLICH, weil nur ein Schutzstatut Anrecht auf soziale Eingliederung gibt. Erst dann bekommt man das Recht auf Unterstützung vom ÖSHZ. Diese ist oft in einer ersten Phase notwendig, um sich ein Leben in Belgien aufbauen zu können.

55% DER FLÜCHTLINGE SIND AUF DEM ARBEITSMARKT...



...innerhalb von vier Jahren nach Anerkennung ihres Status. Eine Studie der Université Libre de Bruxelles (ULB) und der Katholieke Universiteit Leuven (KUL) zeigt dies. Der Arbeitsmarkt ist erst offen, wenn man länger als vier Monate in der Asylprozedur ist.

Die Menschen ohne legalen Aufenthalt (AUCH „PAPIERLOSE“ GENANNT) haben kein Anrecht auf finanzielle Unterstützung und bekommen nur dringende medizinische Hilfe. Sie befinden sich daher in einer äußerst prekären Situation.

7. DIE FLÜCHTLINGE ERHALTEN HANDYS UND 500€ PRO TAG...



... WEDER BELGIER NOCH AUSLÄNDER ERHALTEN EIN HANDY VOM SOZIALAMT!

Normalerweise haben Asylbewerber Anrecht auf materielle Hilfe, d.h. auf eine Unterbringung in einem Asylbewerberzentrum. Dort erhalten sie Essen, eine soziale, medizinische und psychologische Betreuung und ein Taschengeld von ca. 7,90€ pro Woche pro Erwachsenen bzw. 4,70€ pro Woche pro Kind.

Menschen, denen eine internationale Schutzform zuerkannt wurde, haben dann Recht auf finanzielle Sozialhilfe, wenn sie das Zentrum verlassen haben und bedürftig sind, so wie jeder Belgier.

In den Jahren 2010 und 2011 hat es im Zuge der Auffangkrise mehrere Gerichtsurteile gegen den belgischen Staat gegeben. Asylbewerbern, denen man aus Platzmangel kein Asylbewerberzentrum zuweisen konnte und die auf der Straße leben mussten, muss der Staat bis zu 500€ am Tag zahlen – und zwar ab dem 5. Tag nach dem Gerichtsurteil.

8. MIT DEN FLÜCHTLINGEN KOMMEN AUCH IMMER MEHR TERRORISTEN UND KRIMINELLE ZU UNS...



ASYLBEWERBER, DIE HEUTE ZU UNS KOMMEN, SIND DIE ERSTEN OPFER VON TERRORISMUS UND RADIKALISMUS - INSBESONDERE IM IRAK UND IN SYRIEN. GERADE WEGEN DIESER GEWALT FLIEHEN SIE AUS IHREN LÄNDERN.

Die Genfer Konvention sieht zudem eine Ausschlussklausel vor. Sie gilt für Personen, bei denen aus schwerwiegenden Gründen die Annahme besteht, dass sie ein Verbrechen gegen den Frieden, ein Kriegsverbrechen oder ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit (im Sinne der internationalen Vertragswerke) begangen haben (QUELLE: UNHCR).

Das Asylverfahren schreibt eine Reihe von Kontrollen vor: Fingerabdrücke, Fotos, internationale Dossiers, Interviews im Generalkommissariat usw. Terroristen werden oft in Europa selbst rekrutiert und wenn sie aus dem Ausland einreisen, tun sie das meist ganz offiziell, vor allem per Flug und wenn nötig mit gefälschten Papieren.



9. ES IST EIN VERBRECHEN ILLEGAL EINZUWANDERN...

Menschen, die vor Verfolgung und Krieg fliehen, bleibt meist keine andere Wahl als illegal einzureisen. Um als Nicht-EU-Bürger legal nach Belgien einzureisen, braucht man ein Visum. ES GIBT ABER KEIN FLÜCHTLINGSVISUM. DAS HEISST, EINE ANERKENNUNG ALS FLÜCHTLING KANN MAN ERST ANFRAGEN, WENN MAN BEREITS IN DEM LAND IST, IN DEM MAN SCHUTZ SUCHT.

10. DIESE LEUTE HABEN NICHT UNSERE KULTUR UND WOLLEN SICH NICHT INTEGRIEREN...

Integration ist ein Prozess, der sowohl von den Migranten als auch von uns als Gesellschaft gestaltet werden muss. Einerseits sind die Zugezogenen aufgefordert, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Gleichzeitig muss die Gesellschaft eine kulturelle Öffnung zulassen und den Migranten Möglichkeiten bieten, sich zu integrieren (angepasste Sprachkurse, Ausbildung, Arbeitsperspektiven usw.).

Wichtig ist es, dass beide Seiten sich nicht abschotten, sondern anderen Kulturen und Religionen gegenüber offen sind; dass sie den Dialog suchen, voneinander lernen wollen und gemeinsam das Zusammenleben gestalten. Wenn jede Gemeinschaft für sich bleibt, entstehen Misstrauen und Parallelgesellschaften.

11. EUROPA MUSS SEINE GRENZEN VERSTÄRKEN, UM DIE IMMIGRATION UND DAS STERBEN DER FLÜCHTLINGE ZU STOPPEN...

Das Errichten von Mauern und Zäunen hat die Flüchtlinge nicht aufgehalten, wohl aber die Zahl der Todesfälle erhöht. Die Verstärkung solcher Barrieren verursacht viel Leid und den Verlust von Menschenleben. Die europäische Agentur FRONTEX, die die europäischen Außengrenzen sichern soll, kostet jährlich Millionen (320 MILLIONEN EURO im Jahr 2018, die Anzahl ist in den Jahren regelmäßig gestiegen). Ein zusätzliches Überwachungssystem (EUROSUR), bei welchem Drohnen, Aufklärungsgeräte und Satellitensuchsysteme eingesetzt werden, um illegale Einwanderung in die EU-Mitgliedsstaaten zu überwachen, wurde seit 2013 gestartet. Es kostet die EU-Staaten 338 MILLIONEN EURO. Kritiker hingegen befürchten, dass das System eine Milliarde kosten wird.

Weil die legalen Wege und Routen gesperrt sind, die Überwachung und die Polizeipräsenz verstärkt werden, sehen sich die Migranten gezwungen, immer neue gefährlichere Wege einzuschlagen. Auch die Aktivitäten der Schlepperbanden finden so immer neuen Nährboden. Männer, Frauen und Kinder ertrinken im Mittelmeer oder ersticken in Lastwagen. Solange die legalen Wege, Asyl zu erlangen, verbaut sind, werden immer weiter Menschen ihr Leben aufs Spiel setzen, um nach Europa zu gelangen – egal wie hoch die Zäune sind.

